

Rund um den Senatsplatz

Als kompakte Großstadt verfügt Helsinki über ein klassisches Stadtzentrum. Hier kann man die Atmosphäre spüren und die Architektur bestaunen, hier finden sich neben den Touristen auch die Helsinkier, die ihren Alltag leben, zur Arbeit gehen, mit vollen Einkaufstüten durchs Zentrum flanieren oder in der Arbeitspause einen kleinen Snack zu sich nehmen.

1 Senatsplatz (Senaatintori) ★★★ [D5]

Der Senatsplatz stellt die gute Stube der Stadt dar. Die Rahmenbedingungen und der Bau dieses repräsentativen Stadtzentrums stehen exemplarisch für die Geschichte der Stadt und des gesamten Landes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erst die schwedische Kapitulation 1809, die anschließende Machtübernahme durch den russischen Zaren Alexander I. und dessen Beschluss, Helsinki zur Hauptstadt zu ernennen, machten den Weg frei für den Senatsplatz in der noch heute sichtbaren Form. Der **deutsche Architekt Carl Ludwig Engel**, ein Studienkollege des berühmten Karl Friedrich Schinkel, wurde beauftragt, ein neues, angemessenes Stadtzentrum zu errichten. In Anlehnung an die St. Petersburger Architektur erschuf er mit der **Universität** an der westlichen Platzseite, dem **Dom** im Norden und dem **Senatsgebäude** im Osten ein einma-

liges Ensemble neoklassizistischer Architektur. Die Bauarbeiten dauerten über 30 Jahre und endeten mit der Fertigstellung des Doms im Jahr 1852 – da war Engel schon zwölf Jahre tot. An der Südseite schlossen imposante **Kaufmannshäuser** den Platz ab und sorgten für eine interessante architektonische Repräsentation der vier wichtigsten Mächte der damaligen Zeit: der wissenschaftlichen, der religiösen, der politischen und der ökonomischen.

Seit 1863 steht in der Mitte des Platzes ein **Standbild des russischen Zaren Alexander II.** Er rief erstmals nach 40 Jahren den finnischen Landtag wieder ein, ermöglichte den Finnen damit ein begrenztes Mitspracherecht und reanimierte damit eine finnische Teilautonomie stand. Geholfen hat es ihm wenig: Er fiel 1881 in St. Petersburg einem Bombenattentat russischer Revolutionäre zum Opfer.

023ht Abb.: ht, Ewan Bell



☐ Helsinki Wahrzeichen –
der schneeweiße Dom am Senatsplatz

2 Dom von Helsinki (Helsingin tuomiokirkko) ★★★

[D5]

Das imposante, strahlend weiße Gebäude mit den fünf grünen Kuppeln ist das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Wenn man sich Helsinki auf dem Wasserweg nähert, erblickt man den Dom als erstes. Scheinbar mystisch schwebt er über der Stadt.

Aus dem Schweben wird bei Annäherung an das Gebäude jedoch ein erhöhtes, steinernes Fundament, das die Kirche deutlich über die Dächer Helsinkis hinausragen lässt. Am zentralen Senatsplatz gelegen, besuchen jährlich mehr als 500.000 Gläubige, Touristen und Interessierte das protestantische Gotteshaus.

Der verantwortliche Architekt Carl Ludwig Engel ließ sich bei den Bauplanungen in den 1820er-Jahren deutlich von **russisch-orthodoxen Vorbildern** inspirieren. Das verwundert nicht, war doch das Großherzogtum Finnland nur wenige Jahre zuvor an Russland gefallen.

Als der Dom 1852 feierlich eingeweiht wurde, bewunderten die Besucher eine Kreuzkirche, deren Mitte von einer fast **60 m hohen Kuppel** gekrönt wird. Der Architekt wählte ein absolut symmetrisches Kreuz als Grundriss aus, damit die Kirche auf ihrem erhöhten Fundament von allen Seiten identische Eindrücke erzeugt. Vom Dach aus blicken die zwölf Apostel herab, auch das eine Anlehnung an ein berühmtes russische Vorbild: die St.-Isaacs-Kathedrale in St. Petersburg. Als Namensgeber fungierte damals der russische Zar Nikolaus I. Erst nach der finnischen Unabhängigkeit 1917 wurde aus der Nikolaikirche die „Große Kirche“ und im Jahr 1959 erhielt sie ihren heutigen Namen.

Der Kirchensaal bietet 1300 Gläubigen Platz und besticht durch seine **ästhetische Schlichtheit**. Neben dem goldenen Altar und der hölzernen Kanzel, die mit Gips in Marmoroptik verziert ist, vervollständigen Statuen der Reformatoren Martin Luther, Philipp Melancthon und ihres finnischen



Glaubensbruders Mikael Agricola die bescheidene Inneneinrichtung des Doms.

- Unioninkatu 29, Tel. 09 23406120, www.helsinginseurakunnat.fi, geöffnet: tägl. 9–18 Uhr, in den Sommermonaten 9–24 Uhr, Eintritt frei

3 Universität und Universitätsbibliothek ★★ [D5]

Erst durch den Stadtbrand in Turku 1827 kam Helsinki zu einer Universität. Die „Königliche Akademie zu Turku“ wurde anschließend auf Befehl des Zaren nach Helsinki verlegt und in „Kaiserliche Alexander Universität“ umbenannt. Seit 1919 firmiert sie unter ihrem heutigen Namen „Universität Helsinki“.

Das Hauptgebäude wurde 1832 von Carl Ludwig Engel fertiggestellt. Aus ehemals vier Fakultäten wurden im Laufe der Jahrzehnte elf. Mit ca. 32.000 immatrikulierten Studenten und 8.000 Angestellten ist sie die größte Uni des Landes, die auch bei ausländischen Studenten sehr beliebt ist. Die staatlich garantierte **Zweisprachigkeit** des Landes findet auch hier ihre konsequente Fortsetzung: Über 140 Professoren und Dozenten unterrichten auf Schwedisch.

Die im Nachbargebäude untergebrachte **Universitätsbibliothek**, die gleichzeitig als Nationalbibliothek fungiert, hatte ebenfalls massiv unter dem Brand in Turku zu leiden. Von den damals existierenden 40.000 Büchern überstanden nur 800 Exemplare die Feuersbrunst: die zu dem Zeitpunkt ausgeliehenen.

Nach dem Umzug in die neue Hauptstadt Helsinki mussten die Bibliothekare also wieder fast bei Null anfangen. Bezogen wurde das eigens errichtete Bibliotheksgebäude direkt

neben der Universität. In den Jahrzehnten der Zarenherrschaft wurde eine Sammlung slavistischer Bücher aufgebaut, die heute eine der weltweit größten außerhalb Russlands darstellt. Das Bauwerk wurde mehrfach erweitert und das Gros der literarischen Werke liegt nun in einem gigantischen Felsbunker 18 m unter der Bibliothek. Heute verfügt die Bibliothek über **3 Millionen Bücher** und eine ungewöhnliche **Phonothek**, in der akustische Datenträger gesammelt werden. Für den Besucher lohnt sich ein Besuch alleine schon deshalb, um den **traumhaft schönen Kuppelsaal** zu bewundern.

- **Universität Helsinki (Helsingin yliopisto)**, Yliopistonkatu 4, Tel. 02 941911, www.helsinki.fi/university
- **Nationalbibliothek (Kansalliskirjasto)**, Unioninkatu 36, Tel. 09 19123196, www.kansalliskirjasto.fi, geöffnet: Mo.–Fr. 10–17 Uhr (im Sommer teilw. veränderte Öffnungszeiten), Eintritt frei

4 Stadtmuseum Helsinki (Helsingin kaupungin museo) ★★ [E5]

Das Stadtmuseum Helsinkis logiert direkt am altherwürdigen Senatsplatz. Wer hier verstaubte Ausstellungsräume mit 1960er-Jahre-Retrocharme erwartet, wird enttäuscht: Konzeptionell und didaktisch ist die Ausstellung auf dem neusten Stand der musealen Präsentation.

Die „**Children's Town**“ soll dabei – nomen est omen – den Nachwuchs ansprechen, während die „**Time Machine**“ mithilfe von Virtual-Reality-Brillen auch Erwachsene mit modernster Unterhaltungselektronik in vergangene Jahrzehnte katapultiert – und das teilweise sogar in 3D. Untergebracht ist die High-Tech-Welt des

21. Jahrhunderts in insgesamt fünf historischen Gebäuden aus verschiedenen Epochen der Stadtgeschichte Helsinkis, was den Besuch des Museums zu einem beeindruckenden Spagat zwischen den Zeiten macht.

➤ Aleksanterinkatu 16, Tel. 09 31036630, www.helsinginkaupunginmuseo.fi, Eintritt frei, geöffnet: Mo.-Fr. 11–19, Sa., So. 11–17 Uhr

5 Havis-Amanda-Springbrunnen ★

[D5]

Die Meerjungfrau (auf finnisch Merenneito), die auf einen Granitsockel am Südhafen von Helsinki steht, ist das **beliebteste Kunstwerk der Hauptstädter**. Das war jedoch nicht immer so: Die Aufstellung der Skulptur im Jahr 1908 war von massiven Protesten begleitet. Frauenrechtlerinnen beschwerten sich über die nackte Frau, die das weibliche Geschlecht zu einem Sexualobjekt degradieren würde. Dem Bildhauer Ville Vallgren hatte in Paris ein junge Französin Model gestanden, weshalb böse Zungen die Skulptur mit einer „gewöhnlichen französischen Hure“ verglichen. Doch damit nicht genug: Die langen Zungen der sie umgebenden Seehunde würden nur die zügellose Trieborientiertheit der Männer symbolisieren.

Der Künstler hingegen wollte mit der „Manta“, so der finnische Spitzname, eine Meerjungfrau darstellen, die sich dazu entschieden hat, das Wasser zu verlassen und sich an Land anzusiedeln. Deshalb wirft sie auch einen letzten, etwas wehmütigen Blick zurück Richtung Wasser – genau wie die Stadt Helsinki, die Schöne, die aus der Ostsee aufstieg.

Jedes Jahr am 30. April um 18 Uhr steht die Figur **im Zentrum der stu-**

dentischen Feiern zur Walpurgisnacht. Die Havis Amanda wird dann einer rituellen Waschung unterzogen und mit einer eigens angefertigten Studentenmütze geschmückt. Einer anderen Legende nach sollen die Manneskräfte gestärkt werden, wenn man(n) sich mit dem Brunnenwasser das Gesicht wäscht. Angeheiterte Studenten versuchen deshalb gerne, die Wirkung durch ein Vollbad im Brunnen zu potenzieren ...

➤ Unioninkatu (am östlichen Ende der Esplanade)

6 Esplanadenpark (Esplanadin puisto) ★★ [D5]

Grüne Oase, Shoppingmeile, Konzertbühne, Ruhepool im urbanen Innenstadtleben – all das ist der Esplanadenpark im Herzen der Stadt.

Der in west-östlicher Richtung verlaufende, 500 m lange Grünstreifen zwischen der Nördlichen (Pohjoisesplanadi) und Südlichen Esplanade (Eteläesplanadi) ist seit 200 Jahren ein sowohl bei Touristen wie auch bei Einheimischen ausgesprochen **populärer Park**. An sonnigen Sommertagen ist es fast unmöglich, auf einer der vielen Parkbänke oder vor den kleinen Cafés und Eiskiosken einen Sitzplatz zu ergattern. Besonders junge Leute weichen dann auf die Rasenflächen aus und veranstalten dort ihr ganz eigenes Picknick. Andere genießen die Sonnenstrahlen lesend oder hören per Kopfhörer Musik und beobachten die vorbeiflanierenden Menschen. Touristen posieren vor den Denkmälern finnischer Nationalhelden und lassen sich fotografieren – Leben pur!

Am östlichen Parkende lockt eine **Freilichtbühne**, auf der gelegentlich Gratzkonzerte zum Besten gegeben werden. Genau gegenüber der Bühne



024hi Abb.: id

logiert seit 1867 eine echte Institution: das **Café Kappeli** (s. S. 70).

Aber auch im kalten Winter ist hier einiges los. Der St.-Thomas-Weihnachtsmarkt im Dezember, festlich illuminiert und mit ca. 120 Verkaufsständen bestückt, ist definitiv einen Besuch wert. Von typisch finnischen und samischen Handwerksprodukten bis hin zum wärmenden „Glögi“, der finnischen Glühweinvariante, kann man hier alles erstehen.

An der nördlichen Seite des Parks präsentieren das ganze Jahr über **exklusive Boutiquen** schicke Designprodukte und edle Bekleidung. Dazwischen eingestreut findet sich eine **Vielzahl an Cafés** mit großen Fensterfronten. Im Sommer stehen dem Cafébesucher auf dem Bürgersteig Sitzgelegenheiten bereit, um das urbane Treiben aus nächster Nähe betrachten zu können. Klugerweise sind die Stühle in den meisten Fällen so arrangiert, dass alle dort nebeneinander sitzen und somit in Richtung des Parks und der Flaneure schauen können. Auf der südlichen Esplanade findet man hingegen diverse Restaurants und Kneipen der mittleren Preisklasse.

1 Marktplatz (Kauppatori) ★★★ [E5]

Helsinki kann sich rühmen, eines der ungewöhnlichsten Wahrzeichen der Welt zu haben: quietsch-orange Zelte! Diese Zelte stehen auf dem Marktplatz direkt am Südhafen. Die umtriebigen Händler der Stadt verkaufen hier je nach Jahreszeit warme oder kalte Getränke und kulinarische Spezialitäten. Die nicht wirklich schönen, aber doch sehr charakteristischen Zelte bieten im Sommer Schatten und im Winter sind sie sogar beheizt.

Mit dem Ausbau Helsinkis zu einer europäischen Metropole vor 200 Jahren wanderte der städtische Marktplatz vom heutigen Senatsplatz 1 direkt ans Wasser. Aus dem vormals lehmigen Anlandeplatz der Ostseefischer wurde somit das brummende Zentrum des Warenaustauschs.

Neben den Betreibern der orangen Zelte hat sich heute noch eine Vielzahl an weiteren mobilen Händlern auf dem Kauppatori angesiedelt. Das

☒ *Populäre grüne Lunge der Stadt: der Esplanadenpark 6*